

Das hochheilige Pfingstfest



28. Mai 2023



Kirchengebet. O Gott, der Du am heutigen Tage die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes gelehret hast, gib uns durch denselben Heiligen Geist einen Wohlgeschmack am Guten und laß uns allezeit seiner Tröstung uns erfreuen. Durch unsern Herrn... in Einigkeit desselben Heiligen Geistes.

Lesung aus der Apostelgeschichte (2, 1-11). Als der Tag des Pfingstfestes angekommen war, waren alle beisammen an demselben Orte. Da entstand plötzlich vom Himmel ein Brausen, gleich dem eines daherschwebenden gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen, wie Feuer, und es ließ sich auf einen jeden von ihnen nieder. Und alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllt, und fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden, so wie der heilige Geist es ihnen gab auszusprechen. Es waren aber zu Jerusalem Juden wohnhaft, gottesfürchtige Männer, aus allerlei Völkern, die unter dem Himmel sind. Als nun diese Stimme erscholl, kam die Menge zusammen, und entsetzte sich; denn es hörte ein jeder sie reden in seiner Sprache. Es erstaunten aber alle, verwunderten sich, und sprachen: Siehe, sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer? Wie hören wir denn, ein jeder seine Sprache, in der wir geboren sind? (Wir) Parther,

Meder, Elamiter und Bewohner von Mesopotamien, Judäa, Kappadocien, Pontus und Asia, von Phrygien und Pamphylien, Aegypten und den Gegenden Libyens bei Cyrene, (wir) Ankömmlinge von Rom, (wir) Juden und Jüdengenossen, (wir) Kreter und Araber; wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes aussprechen.



Wir feiern Pfingsten, das Fest der Herabkunft des Heiligen Geistes. In der Hl. Schrift heißt es von Ihm: „Niemand kann sagen: Herr Jesus, außer im Heiligen Geiste“ (1 Cor 12, 3), und an anderer Stelle: „Gott sandte den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der da ruft: Abba, Vater!“ (Gal 4, 6). Die Erkenntnis Jesu nicht nur als wahren Menschen, sondern als wahren Gottes ist nur im Heiligen Geiste möglich. Um im Glauben mit Jesus Christus in Berührung zu kommen, muß sein Heiliger Geist unsere Herzen berühren. Er lehrt uns zugleich den Vater kennen. Die Erkenntnis des dreifaltigen Gottes ist nur gegeben, wenn seine Gnade unsern menschlichen Geist bewegt. Und das ist es, was den Christen vor allen andern auszeichnet: die Anbetung Gottes, so wie Er in sich selbst ist, Vater, Sohn und Heiliger Geist, eine einzige Gottheit in drei Personen. Einen einzigen Gott als Schöpfer des Himmels und der Erde verehren auch andere monotheistische Religionen, Judentum und Islam; viele Menschen, selbst manche Atheisten, sehen in Jesus von Nazareth eine bewunderns- und nachahmenswerte Gestalt. Aber nur die Christen erkennen in Ihm den wahren Sohn Gottes und den Offenbarer der Göttlichen Dreifaltigkeit. Und dieser Glaube ist Werk des Heiligen Geistes in den Herzen.

„Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Nachlaß der Sünden...“, so sprechen wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis. In einem Atemzug mit dem Heiligen Geiste werden noch eine Reihe weiterer Glaubenssätze genannt. Das ist keine zusammenhanglose Aufzählung. Sie wollen vielmehr das Bekenntnis zur dritten göttlichen Person entfalten und vertiefen. Etwa so: „Ich glaube an den Heiligen Geist. – und was ist sein Werk? Die heilige katholische Kirche“. „Und was ist sie? eine Gemeinschaft der Heiligen.“ „Was wirkt Er

noch? Den Nachlaß der Sünden.“

Doch zuerst wollen wir uns die Frage stellen: W e r ist der Heilige Geist, welcher dies alles wirkt? Das Neue Testament spricht zumeist sehr diskret und in Andeutungen von Ihm. So ist Er trotz seiner Offenbarung bei der Taufe Jesu in Gestalt einer Taube und trotz seiner sichtbaren Sendung am Pfingsttage die geheimnisvollste göttliche Person. Er führt uns zur vollen Wahrheit und lehrt uns Christus, Gottes Weisheit, erkennen, aber Er schweigt über sich selbst. Er, „der gesprochen hat durch die Propheten“, läßt uns die Stimme des Vaters vernehmen, aber wir hören Ihn selbst nicht. Wir erkennen Ihn nur, indem wir Christus im Glauben annehmen. Der Geist der Wahrheit offenbart uns Christus: Er redet nicht „von sich selbst“ (Jo 16, 13). Eine so erhabene Zurückhaltung macht verständlich, wieso die Welt Ihn nicht empfangen kann, weil sie Ihn nicht sieht und nicht kennt, während die Jünger Christi Ihn erkennen, weil Er bei ihnen bleibt und in ihnen ist (Jo 14, 17).

Was läßt sich darum über den Heiligen Geist sagen? Gewiß, daß Er geistig ist, wie der Name sagt, und heilig; aber das ist nicht alles. Christus ist nach dem Evangelisten Johannes das Wort des Vaters, das Wort das im Anfang bei Gott war (Jo 1, 1). Er ist gleichsam ein göttlicher Gedanke, der den Vater seinem ganzen Wesen nach ausdrückt und abbildet. Der hl. Thomas sagt: Manchmal ist der menschliche Gedanke tot; dann nämlich, wenn der Mensch zwar weiß, was er tun soll, aber nicht den Willen hat, es zu tun. Gottes Wort ist jedoch lebendig und wirksam (Hebr 4, 12). Daher hat Gott außer dem Gedanken auch immer den Willen oder die Liebe in sich. „Wie das Wort Gottes der Sohn ist, so ist die L i e b e G o t t e s der Heilige Geist. Und daher hat der Mensch dann den Heiligen Geist, wenn er Gott liebt.“ Darum kann der Apostel Paulus schreiben: „die Liebe Gottes ist ausgegossen in unserm Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Rom 5, 5)¹.

Damit ist sogleich ein weiterer der Namen des Heiligen Geistes genannt. Wenn Er Liebe ist, so ist Er auch G e s c h e n k oder G a b e. Wie Er Geschenk an uns Menschen und Zeichen der Liebe Gottes zu uns ist, so ist Er innerhalb der Allerheiligsten Dreifaltigkeit die Liebe, die Vater und Sohn verbindet, und das vollkommene Geschenk. Denn die Liebe ist das erste und größte Geschenk, das Personen einander machen können. Sie enthält alle andern Gaben.

Aus Liebe ist Gott Mensch geworden. Aus Liebe zu den Menschen hat Christus uns erlöst und die Kirche gegründet, die sein Heilswerk fortsetzt und das göttliche Leben weiterschenkt. In diesem Sinne ist die Kirche

Werk des Heiligen Geistes, durch den sie lebt. Wie die Seele den Körper belebt, so beseelt der Heilige Geist den geheimnisvollen Leib Christi, der die Kirche ist, und erhält diesen lebendig. Wie Christus als Haupt in den Gliedern wirkt, so auch der Heilige Geist. In seiner Kraft wächst die Kirche, breitet sich aus und wird fruchtbar in allem Guten.

Die heutige Lesung aus der Apostelgeschichte zeigt das sehr deutlich: Durch die Herabkunft des Heiligen Geistes werden aus furchtsamen Jüngern mutige Bekenner, die in vielen Sprachen Gottes große Taten verkünden. Ihr Wort trifft ins Herz; viele bekehren sich zum Glauben an Jesus Christus und lassen sich taufen. Am Pfingsttag erfüllt Gott die Kirche mit Leben. Sie wird für alle sichtbar und tritt aus der Verborgenheit in das Licht der Öffentlichkeit. Durch die Geistsendung wird sie von Gott beglaubigt. Die Kirche ist der Tempel des Heiligen Geistes. Durch Ihn wird sie zum Zeichen der Gegenwart Gottes und zu seinem Werkzeug in der Welt. Darum dürfen wir im Glaubensbekenntnis den Heiligen Geist und die Kirche in einem Atemzug nennen.

„Es genügt, daß Monsignor Liguori seine Diözese vom Bett aus regiert. Ein einziges Gebet, welches er von dort aus an Gott richtet, ist mehr wert als hundert Visitationsreisen.“ So antwortete Papst Clemens XIV. dem hl. Alphons Maria von Liguori, als dieser, vom Alter geplagt und von schweren körperlichen Leiden heimgesucht, den Papst gebeten hatte, ihn von der Verwaltung seines Bistums zu entheben. Der Heilige Vater wollte damit sagen, daß nicht menschliches Können und Machen die Kirche Gottes regieren, sondern der Geist, den ihr Gott für alle Zeiten gegeben hat.²

Die wichtigsten Dinge kann die Kirche überhaupt nur in der Kraft des Heiligen Geistes tun: taufen, das Meßopfer darbringen, Sünden nachlassen. Das vermag kein Mensch von sich aus. Denken wir an das heutige Evangelium. Da verheißt der Herr seinen Jüngern den Frieden: „Den Frieden hinterlasse Ich euch, meinen Frieden geb' Ich euch.“ Den Frieden, den Christus schenkt, kann die Welt in der Tat nicht geben, sondern nur von Ihm empfangen.

Vom Heiligen Geiste wird die Kirche auch in der Wahrheit erhalten und in ihr befestigt, getreu der Verheißung: „Der Tröster aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, Derselbe wird euch alles lehren, und euch an alles erinnern, was immer Ich euch gesagt habe.“ Als besonderer Geistträger garantiert das Papsttum uns letzte Sicherheit in den Glaubenswahrheiten und hinsichtlich der sittlichen Verpflichtungen.

Das Glaubensbekenntnis nennt nicht alle Wirkungen des Heiligen Geistes.

Ausschlaggebend ist letztlich sein Wirken in der Einzelseele, in einem jeden Menschenherzen! Darauf zielen die andern Wirkungen.

„Dem Heiligen Geist sind keine Schranken gezogen. Er ist an keine Zeit, keine Sprache, keine Nation, keine Kulturentwicklung gebunden... Er versteht alle und redet innerlich zu jedem Menschen in seiner Sprache und nach seiner Fassungskraft.“ (J. Könn)

„Wir staunen oft darüber, wie einfache Menschen aus den Gnaden und Gaben des Heiligen Geistes leben. Sie haben sich Ihm erschlossen, Ihn immer wieder demütig auf sich herabgefleht und mit seinen Gnaden mitgewirkt. Sie haben nicht unterlassen, Ihm stets dankbar zu sein, alles Gute auf sein Wirken zurückgeführt und sich bemüht, Ihn nicht zu betrüben.“ (A. Weimer)

Das ist auch mein Pfingstwunsch für alle, daß wir diese Gabe weiterhin reichlich empfangen und zu schätzen wissen. Amen.

1 S. Thomas Aq., *In Symbolum Apostolorum*, art. 8 : Sicut dictum est, Verbum Dei est Filius Dei, sicut verbum hominis est conceptio intellectus. Sed quandoque homo habet verbum mortuum, scilicet quando homo cogitat quæ debet facere, sed tamen voluntas faciendi non adest ei; sicut quando homo credit et non operatur, fides eius dicitur mortua, ut dicitur Iac. II. Verbum autem Dei est vivum. Hebr. IV [12] : *vivus est enim sermo Dei*; et ideo necesse est quod Deus habeat secum voluntatem et amorem. Unde Augustinus in Lib. [IX] de Trin. [X, 15.] : *verbum quod insinuare intendimus, cum amore notitia est*. Sicut autem Verbum Dei est Filius Dei, ita Amor Dei est Spiritus Sanctus. Et inde est quod tunc homo habet Spiritum Sanctum, quando diligit Deum. Apostolus, Rom. V [5]: *caritas Dei diffusa est in cordibus nostris per Spiritum Sanctum, qui datus est nobis*.

2 J. Fattinger, *Der Katechet erzählt*, Bd. 1, Lied im Innkreis 1934, 144 sq.





BENEDIKT XVI.

REGINA CAELI

Petersplatz

Sonntag, 12. Juni 2011

Liebe Brüder und Schwestern!

... Der hl. Gregor der Große sagt in einem Kommentar: »Heute ist der Heilige Geist mit unvermitteltem Getöse über die Jünger herabgekommen und hat den Geist fleischlicher Wesen im Innern seiner Liebe verwandelt, und während draußen Feuerzungen erschienen, entbrannten die Herzen im Innern, da sie sanft aus Liebe glühten, als sie Gott in der Vision des Feuers aufnahmen« (*Hom. in Evang. XXX, 1: CCL 141,256*). Die Stimme Gottes vergöttlicht die menschliche Sprache der Apostel, die fähig werden, auf »polyphone« Weise das eine göttliche Wort zu verkünden. Der Hauch des Heiligen Geistes erfüllt das Universum, bringt den Glauben hervor, führt zur Wahrheit hin, bereitet die Einheit unter den Völkern vor. »Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden« von »Gottes großen Taten« (*ApG 2,6.11*).

Der sel. Antonio Rosmini erklärt: »Am Pfingsttag der Christen verkündete Gott [...] sein Gesetz der Liebe und schrieb es durch den Heiligen Geist nicht auf Tafeln aus Stein, sondern in das Herz der Apostel, und durch die Apostel teilte er es dann der ganzen Kirche mit« (*Catechismo disposto secondo l'ordine delle idee...* Nr. 737, Turin 1863). Der Heilige Geist, »der Herr ist und lebendig macht« – wie wir im Credo beten –, ist mit dem Vater durch den Sohn vereint und vervollkommnet die Offenbarung der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Er kommt von Gott als Hauch aus seinem Mund und hat die Macht zu heiligen, die Spaltungen zu überwinden und die aus der Sünde entstandene Verwirrung aufzulösen. Er ist unkörperlich und immateriell und spendet die göttlichen Gaben, er erhält die Lebewesen, damit sie dem Guten gemäß handeln. Als geistiges Licht gibt er dem Gebet Sinn, stärkt die Sendung der Evangelisierung, läßt die Herzen derer erglühen, die die frohe Botschaft hören, inspiriert die christliche Kunst und den liturgischen Gesang. ...

